

D3 Wissenschaftsfreiheit und Demokratie – ein Bremer Selbstverständnis

Gremium: LAG Wissenschaft & Hochschulen
Beschlussdatum: 16.02.2024
Tagesordnungspunkt: 2.2. Anträge

Antragstext

1 Wissenschaftsfreiheit und Demokratie – ein Bremer Selbstverständnis

2

3 Wissenschaftsfreiheit 2024 - die Gefahrenlage

4 Wir leben in herausfordernden Zeiten. Um uns herum engen immer mehr Autokratien
5 die Freiheiten ihrer Bürger*innen und damit auch ihrer Wissenschaftler*innen ein
6 – z.B. in China, Iran, Russland, Türkei oder Ungarn. Aber auch in westlichen
7 Demokratien gibt es Angriffe auf die Wissenschaftsfreiheit. In Deutschland hat
8 die Wissenschaftsfreiheit Verfassungsrang. Trotzdem ist sie nicht immun
9 gegenüber Angriffen, die wissenschaftlich etablierte Befunde leugnen und
10 verunglimpfen und „Alternative Fakten“ verbreiten, sei es in der Klimaforschung,
11 in der Gender-Forschung oder in der medizinischen Forschung inmitten der Corona-
12 Pandemie durch Querdenker und Impfgegner. Ebenso sind die zunehmenden digitalen
13 Gefährdungen von deep fakes (KI-gestützte Medienmanipulation) bis vermehrten
14 Cyberangriffen auf Wissenschaftsinstitutionen zu bedenken. Der
15 Wissenschaftsfreiheit drohen viele Gefahren heute und in Zukunft.

16 Ohne Wissenschaftsfreiheit keine Demokratie, ohne Demokratie keine
17 Wissenschaftsfreiheit

18 In diesen, in unseren Zeiten müssen Demokratien die Freiheit der Wissenschaft
19 besonders schützen. Denn Demokratie und Wissenschaftsfreiheit sind unabdingbar
20 miteinander verschweißt. Es kann keine demokratische Ordnung ohne
21 faktenbasiertes Wissen existieren, auf das sich alle gleichermaßen beziehen
22 können. Es kann keine objektive Wissensproduktion in den Hochschulen,
23 Universitäten und Forschungsinstituten stattfinden, wenn jede Forscher*in nicht
24 nach überprüfbarer, objektiver Wahrheit sucht, sondern ihre Ergebnisse von
25 politischer Opportunität oder wirtschaftlichen Interessen abhängig macht.
26 Wissenschaftsfreiheit meint deshalb nicht, unhaltbare, unwahre Thesen in einem
27 Schonraum auszubrüten und unter die Leute zu bringen, sondern sich gemeinsam an
28 einer ergebnisoffenen Suche nach objektiv richtigen Lösungen zu beteiligen.

29 Eine freie Wissenschaft braucht einen guten Plan

30 Um die Wissenschaftsfreiheit als zentralen Pfeiler unserer Demokratie wirksam zu
31 schützen, brauchen wir eine neue Wertschätzung für die Wissenschaft im Land
32 Bremen. Die Universitäten, Hochschulen und zahlreichen Forschungsinstitute in
33 Bremen und Bremerhaven sind Orte der Innovation, der Bildung, der kulturellen
34 Vielfalt und der Zukunft unserer beiden Städte. In attraktiven
35 Zukunftsstrategien zeigt sich die Wertschätzung für die Wissenschaft. Konkret
36 umgesetzt wird sie im neuen Wissenschaftsplan 2030, der im nächsten Jahr
37 aufgestellt wird. Unser Ziel ist es, eine verlässliche und bessere
38 Grundfinanzierung und klare Bekenntnisse zu den vielfältigen
39 Forschungsschwerpunkten zu verankern. Wir wollen gute Beschäftigungsbedingungen
40 statt prekärer Arbeit in der Wissenschaft. Wir wollen eine bessere Qualität in
41 Lehre, Forschung und Verwaltung. Wir wollen die Demokratisierung der

42 Akademischen Selbstverwaltung weiterentwickeln. Für all das braucht es einen
43 harmonisierenden Dialog mit den Hochschulen in unserem Bundesland sowie allen
44 weiteren Akteur*innen im Bereich der Wissenschaft.

45 Denn die Wissenschaft hat einen unersetzbaren (Mehr)Wert für unsere Demokratie,
46 für unsere Städte und unser Land, für unsere Wirtschaft, für unsere Bevölkerung-
47 für uns alle! Darum müssen wir als Bremer Grüne unsere Wissenschaftsinstitutionen
48 und deren Freiheit mit allen Kräften schützen und stärken.

Unterstützer*innen

Joachim Marx (KV Bremerhaven)